

Mehr Bewegung in jedem Alter



Mehr Bewegung in jedem Alter -
ein Rundgang
mit Tiefgang

Niehl

Liebe Kölner*innen,

die Altersstruktur unserer heutigen Gesellschaft verändert sich und in Köln steigt besonders die Anzahl der über 80-Jährigen. Daher hat sich die Stadt Köln das gesundheitspolitische Ziel gesetzt, die Gesundheit insbesondere der Senior*innen zu fördern.



Mobilität und Bewegung sind ein wichtiger Teil der Lebensqualität, die die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit sowie aktive Teilhabe am sozialen Leben im Alter aufrechterhalten kann. So fördert Spazierengehen nicht nur Ihre körperliche Gesundheit, sondern auch das seelische Wohlbefinden in jedem Alter. In Bewegung sein, zu zweit oder alleine kann beispielsweise Halt geben, inspirieren oder den Kopf freimachen. Regelmäßige körperliche Aktivität schult außerdem das Gleichgewicht und die Koordination, baut Muskelkraft auf und fördert die Beweglichkeit sowie die Gedächtnisleistung.

Allerdings kommt die Bewegung in unserem Alltag oft zu kurz. Deshalb ist es wichtig, Spaß und Freude an der täglichen Bewegung zu finden. Ein Spaziergang durch Ihren Stadtteil kann ein Anfang sein. Der Rundgang ermög-

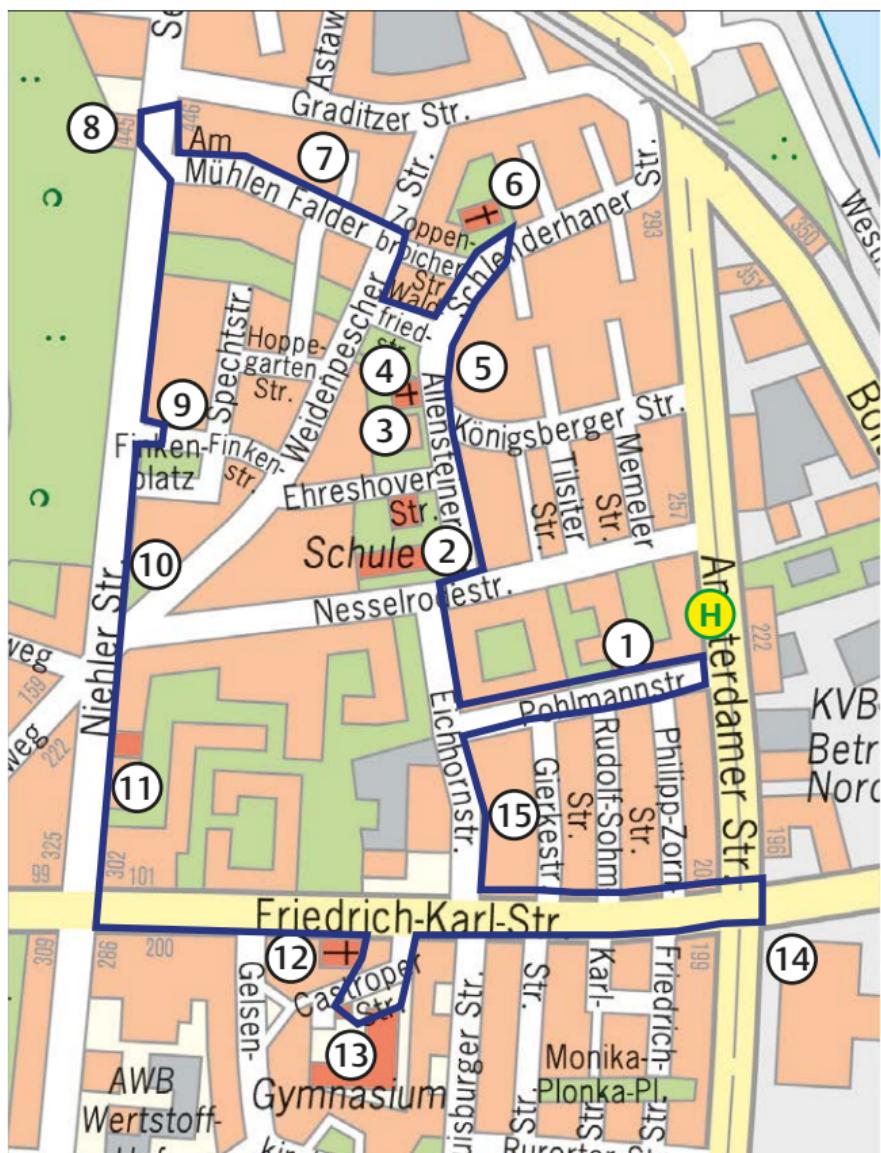
licht generationsübergreifende Begegnungen und kann auch mit dem Rollator gut bewältigt werden.

Gehen Sie mit offenem Blick durch den Stadtteil. Erkunden Sie Sehenswürdigkeiten und lernen Besonderheiten sowie Eigentümlichkeiten Ihres Viertels kennen. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen auf Ihren Wegen durch die Veedel.

Ihre

Henriette Reker

Henriette Reker
Oberbürgermeisterin der Stadt Köln



Der Rundgang ist etwa 3.000 Meter lang und dauert je nach Gangart 80 bis 90 Minuten. Falls Sie aus anderen Stadtteilen anreisen, fahren Sie mit der Linie 16 bis Haltestelle „Nesselrodestraße“.

- ① Seniorenwohnzentrum der GAG 9
- ② Gemeinschaftsgrundschule
Nesselrodestraße 9
- ③ Kirche der Armenisch-Christlichen
Gemeinde der deutschen Diözese 10
- ④ Niehler Wochenmarkt 11
- ⑤ Ford-Siedlung 11
- ⑥ Evangelische Petrikirche 12
- ⑦ Windmühle 12-13
- ⑧ Kapelle Heilig Kreuz 13
- ⑨ Finkenplatz 14
- ⑩ Et Krücks am kruse Boom 14-15
- ⑪ Niehler Galgenberg 15
- ⑫ Katholische Pfarrkirche
St. Clemens 15-16
- ⑬ Erich-Kästner-Gymnasium 16
- ⑭ Neven-Dumont-Haus 16-17
- ⑮ Bait-un-Nasr Moschee
(Ahmadiyya) 17

Einleitung

Von den allerersten Namen der Siedlung Niehl ist nichts urkundlich überliefert. In einer Urkunde vom 29. Juli 927 wird erstmals „Nyhel“ erwähnt. 1080 wird der Niehler Kreuzwald (Krücksbösch), ein Höhenrücken entlang der alten Flussarme, als „Ci noeln-harte“ urkundlich erwähnt, worauf sich vermutlich die erste Besiedlung auf den Anhöhen um die Kirche Alt-St.-Katharina (Niehler Dömchen) befand.

Im 19. und 20. Jahrhundert entdeckte man römische Gräber mit Beigaben aus dem 1. und 2. Jahrhundert sowie Reste einer römischen Mauer und die Fundamente eines Gutshofs. Weiterhin ist aus der Kölner Geschichtsschreibung bekannt, dass im 5. Jahrhundert die Franken das linke Rheinufer übernahmen und im 9. Jahrhundert die Normannen vieles grundlos zerstörten.

Die Niehler Grenzen von 927 entsprachen damals in etwa der des heutigen Stadtteils. Bis etwa 1800 bewirtschafteten die Gutshöfe der Kölner Klöster, einschließlich einer (nicht mehr vorhandenen) Windmühle an der heutigen Graditzer Straße, das Land bis zur Südgrenze der „Herrlichkeit Niehl“. Laut Plan des „Kölner Schweids“ von 1610 befand sich in der Nähe der heutigen Polizeiwache an der Niehler Straße 308-310 ein Galgen als Hinrichtungsstätte

für Schwerverbrecher.

Mit der Besatzung des Rheinlands durch die napoleonischen Truppen (1794 bis 1814) wurden alle kirchlichen Güter säkularisiert und verkauft, was faktisch das Ende der „Herrlichkeit Niehl“ bedeutete. Die Orte Niehl, Longerich, Mauenheim, Merheim wurden 1812 zur Bürgermeisterei Longerich zusammengelegt.

Im 19. Jahrhundert fiel das Rheinland nach dem Wiener Kongress an die Preußen. Im Niehler Süden gründeten sich etwa 20 Kleinbauernhöfe und der preußische Festungsring (Militärring) wurde gebaut, einschließlich Fort I nördlich von Niehl. Nach der Eingemeindung in die Stadt Köln siedelten sich in Niehl-Süd u. a. die Industriebetriebe Rheinkabel, Siemens, Dynamit Nobel und die Schuhfabrik Rollmann und Mayer an. Wohnungen für die Beschäftigten wurden gebaut. Gegen Ende des Jahrhunderts gab es dann die erste Straßenbeleuchtung, die erste Wasserleitung und die Pferderennbahn in Niehl.

Zu Anfang des 20. Jahrhunderts kamen die elektrische Beleuchtung und der Anschluss an das Gasnetz. Ebenfalls wurde das St. Agatha Krankenhaus errichtet. Nach dem 1. Weltkrieg wurde der Niehler Hafen I zum Teil auf dem Gelände des Truppenübungsplatzes der Barbara-Kaserne gebaut und der Ort wurde kanalisiert.

Infolge des 2. Weltkriegs herrschte in Köln große Not. Durch Import von Landprodukten eines Niehler Unternehmers wurden viele Kölner*innen vor dem Hungertod gerettet. Ab Mitte des Jahrhunderts wurden die Kirchen St. Christophorus, St. Clemens und die Petri-Kirche gebaut. Es entstand die „Niehler Denkfabrik“, das heutige Erich-Kästner-Gymnasium und der Wohnpark Weidenpesch (auf dem ehemaligen Gelände der Firma Dynamit Nobel). Die in Pakistan verfolgten Muslime gründeten in einem ehemaligen Fabrikgelände die Bait-un-Nasr Moschee für ihre Kölner Gemeinde. Kurz vor 2000 wurde das Neven-Dumont-Haus als Glasbau fertig gestellt, das mit seinem gläsernen Turm ein Wahrzeichen von Niehl-Süd werden könnte.

Seit dem Schließen großer Unternehmen in Niehl-Süd wurden auf dem Gelände zahlreiche Wohnungen und Wohnanlagen gebaut.

1 Seniorenwohnzentrum der GAG
Pohlmanstraße 13

Am Standort des Seniorenwohnzentrums der GAG befindet sich heute im Erdgeschoss die Seniorenberatung Nippes, der Pflegedienst Nippes/Ehrenfeld und das Seniorennetzwerk Niehl. Früher stand hier die Schuhfabrik Rollmann & Mayer. Hans Rollmann war Teilhaber der in Deutschland sehr bekannten Schuhmarke ROMIKA (zusammengesetzt aus Rollmann, Michael und Kaufmann).

2 Gemeinschaftsgrundschule
Nesselrodestraße
Nesselrodestraße 15

Die Gemeinschaftsgrundschule (GGS) Nesselrodestraße ist seit 1972 eine von zwei Grundschulen in Niehl. 1957 als „Katholische Volksschule“ erbaut und ehemals für circa 500 Schüler*innen geplant, werden dort (2019) etwa 300 Schüler*innen unterrichtet. (siehe auch <https://www.ggsnesselrode-koeln.de/>)

3 Kirche der Armenisch-Christlichen Gemeinde der deutschen Diözese Allensteiner Straße 5

Die ehemalige katholische Kirche St. Christopherus wurde nach einem Entwurf von Dr. Rudolf Schwarz 1958/59 erbaut, um Gläubigen einen Zugang zu einer nahen Gemeinde zwischen St. Katharina und St. Clemens zu ermöglichen. Die Kirche wurde 1963 geweiht und ist seit 1990 an die Armenische Kirche verpachtet. Die Armenische Kirche gilt als älteste christliche Staatskirche der Welt und hat hier ihren Bischofssitz für Deutschland. Bemerkenswert sind die Kirchenfenster von Georg Meistermann.



4 Niehler Wochenmarkt

Kirchvorplatz an der Waldfriedstraße

Auf dem Kirchvorplatz findet seit 1976 (donnerstags bis 13 Uhr) der Niehler Wochenmarkt statt. Der kleine Markt hat wenige Verkaufsstände, wahrt jedoch gerade dadurch seinen besonderen dörflichen Charakter. Im Angebot sind meistens frischer Fisch, Obst und Gemüse vom Bauernhof, Fleisch und Wurst aus der Landmetzgerei, leckere Marmelade sowie frische Blumen. Regelmäßig findet auf dem Markt eine Sprechstunde der örtlichen Bezirkspolizist*innen für Anwohnende statt.

5 Ford-Siedlung

Königsberger Straße

Die Siedlung in der Königsberger Straße wurde 1951 auf einer Ackerfläche durch die Firma Ford für ihre Werksarbeiter*innen erbaut. Auch aufgrund ihres Sozialcharakters steht die Siedlung unter Denkmalschutz, wurde jedoch 2007 bis 2010 saniert und aufgestockt. Ein prägendes Merkmal der Siedlung sind die weitläufigen Freiflächen zwischen den Häuserzeilen mit altem Baumbestand.

⑥ Evangelische Petrikirche

Schlenderhaner Straße 34

Vor dem Hintergrund des Zustroms von Ausgebombten, Geflüchteten und Industrie-Beschäftigten entstand das Erfordernis einer evangelischen Kirche in Niehl. Die Petrikirche wurde ab Grundsteinlegung 1964 mit nebenliegender Wohnung für Pfarrer und Küster erbaut. Der Kirchenraum ist entsprechend den Proportionen der Konstantin-Basilika in Trier gebaut.

⑦ Windmühle

Graditzer Straße / Am Mühlen Falder

Die Straße „Am Mühlen Falder“ erinnert an den Standort der „Ruckes Mühle“. Die alte Niehler



Aus dem Buch: „*Niehl Vom Fischerdorf zum Kölner Industrie -Vorort.*“
Von Robert Christ u. Jusef Dollhoff

Windmühle wurde auf dem alten Handelsweg (jetzigen Niehler Straße) auf einem Hügel erbaut und war vor dem Rheinhochwasser sicher. Die Windmühle war daher auch von Weitem sichtbar. Zu Beginn des 19. Jahrhundert existierte dort noch eine Heidelandschaft. Bis 1905 stand die Mühle an der damaligen „Windmühlenstraße“. Im Haus der heutigen Anschrift Weidenpescher Straße 53 wohnte der Müllermeister. 1912 wurde die Mühle wegen Baufälligkeit und Versicherungsschwierigkeiten gesprengt.

8 Kapelle Heilig Kreuz

Niehler Straße/ Graditzer Straße

Angrenzend an das Gelände der Pferderennbahn, in Höhe der Niehler Straße 435, wurde die Katharinenkapelle in die heutige Begrenzungsmauer integriert. Sie wurde 1745 in Maunheim erbaut, später in die Mitte der Niehler Straße versetzt, bevor sie am jetzigen Standort ankam.

9 Finkenplatz

Die kleine Parkanlage Finkenplatz basiert auf einem Entwurf des deutschen Gartenarchitekten Fritz Encke aus dem Jahr 1912. Die Schmuckanlage weist mit ihrer gradlinigen, rechtwinkeligen Gliederung einen unmittelbaren Bezug zur umliegenden Wohnbebauung aus dem Beginn des 20. Jahrhunderts auf, die teilweise unverfälscht erhalten ist. Auf der Platzfläche stehen vier alte Platanen, die auf der Baumliste der Naturdenkmale der Stadt Köln aufgelistet sind. Zudem steht in der Grünanlage der 1912 errichtete denkmalgeschützte Brunnen von Fritz Enke.

10 Et Krücks am kruse Boom

An der Kreuzung Nesselrodestraße /Weidenpescher Straße steht „Et Krücks am kruse Boom“ (1694). Das Kreuz war ursprünglich ein Grenzstein zwischen Niehl und Riehl und wurde 1694 südlich des letzten Hauses „der Kolonie“ in etwa auf der Niehler Straße in Höhe der heutigen Gürtelhochbahn errichtet. Hinter dem Kreuz stand eine 295 Jahre alte Linde, die dem Kreuz seinen Namen gab. Der Baum mit seinem ein Meter dicken Stammesdurchmesser wurde 1925 gefällt. Bereits 1923 war das Kreuz durch Randalierer erheblich beschädigt

worden. Aus den Bruchstücken wurde es 1926 erneuert und an seinem heutigen Standort wieder aufgebaut. Am ursprünglichen Standort des Kreuzes sammelten sich 1758 die französischen Truppen, um danach Köln einzunehmen.

11 Niehler Galgenberg

(heute im Wohnpark Weidenpesch)

Seit circa 1610 gab es mit dem „Niehler Galgen“ eine Hinrichtungsstätte der „Herrlichkeit Niehl“. In etwa vom jetzigen Haus Weidenpescher Straße 30 führte „et Galgenpädche“ (Galgenpfad) in Richtung des heutigen Hauses Nesselrodestraße 9, hinter die jetzige Polizeiwache Nippes an der Niehler Straße 308-310 auf einen Hügel, den „Galgenberg“. Die Strafen wurden im Beisein der Mitglieder des Gerichtes und eines Geistlichen vollstreckt, während die Öffentlichkeit betend an einem hölzernen Kreuz auf die Rückkehr der Zeugen warteten.

12 Katholische Pfarrkirche St. Clemens

Friedrich-Karl-Straße 222

Seit 1938 existierte eine kleine St. Clemens-Kirche als Pfarrrektorat von St. Katharina/ Sebastianstraße. Der Grundstein der heutigen Kirche

wurde 1963 gelegt, der Bau nach Plänen von D. Karl Brand im Jahr darauf vollendet und am 10. Dezember 1964 geweiht.

13 Erich-Kästner-Gymnasium Castroper Straße 7

1966 wurde das Gymnasium Niehl gegründet. Ab 1970 wurde der erste Unterricht in dem Gebäude der „Niehler Denkfabrik“ gehalten, das seit Jahren den formellen Namen Erich-Kästner-Gymnasium (EKG) trägt und (2019) circa 800 Schüler*innen hat. Im Sommer 2019 erhielt das EKG ein Zertifikat für unterschiedliche Projekte und darf sich „Schule ohne Rassismus“ und „Schule mit Courage“ nennen. Schirmherr der Auszeichnung ist die durch den Kölner Karneval bekannte Band „Querbeat“.

14 Neven-Dumont-Haus Amsterdamer Straße 192

Das Neven-Dumont-Haus der Dumont-Verlagsgruppe von 1805, in dem u. a. der gleichnamige Buchverlag sitzt und der Kölner-Stadt-Anzeiger und der Express heraus gegeben wird, wurde 1998 eingeweiht. Das Haus gilt durch seine 150 Meter lange, vollkommen verglaste Lärmschutzwand als inter-

national architektonische Besonderheit. Der 48 Meter hohe Glasturm, der aus dem Innenhof des Hauses emporragt, wird seit einiger Zeit im Volksmund „Kölschglas“ genannt.

15 Bait-un-Nasr Moschee (Ahmadiyya) Eichhornstraße 2-4

Seit 1986 wird die Moschee der pakistanisch-muslimischen Ahmadiyya Gemeinde in einem ehemaligen Firmengebäude genutzt. Nach dem Bau eines kleinen Minarets wurde die Moschee 2011 durch den damaligen Kalifen geweiht. Die Gemeinde gilt unter dem Leitspruch „Liebe für alle, Hass für keinen“ als absolut gewaltfrei.

Pausen- und Sitzmöglichkeiten

- Allensteiner Straße
- Weidenpecher Straße
- Finkenplatz
- St. Clemens Pfarrkirche
- Friedrich-Karl-Straße

Toiletten

- Seniorenwohnzentrum der GAG

Sicherheit/ Barrierefreiheit

- Größere Straßen wie die Niehler Straße und die Friedrich-Karl-Straße überqueren Sie bitte am Zebrastreifen (Ecke Graditzer Straße) bzw. den Ampelanlage an der Friedrich-Karl-Straße und der Amsterdamer Straße.
- Nebenstraßen besitzen Bürgersteige.

Kontakt/Impressum

Gesundheitsamt der Stadt Köln

Telefon: 0221 221-24754

E-Mail: gesund-im-alter@stadt-koeln.de

Textredaktion:

Gerd Chudeck, Manfred Willems, Dieter Kegel, Robert Christ



Die Oberbürgermeisterin

Gesundheitsamt

Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung:

Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Fotos:

Jörn Henn

Landesinitiative StadtBauKultur NRW, LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland, LWL-Amt für Denkmalpflege in Westfalen

Robert Christ u. Jusef Dollhoff

Druck:

Druckhaus Süd, Köln

Kartendaten:

© Stadt Köln, CC BY 4.0, (2020-KT00759)

Broschüre unter: gesund-im-alter@stadt-koeln.de

www.stadt.koeln